

Einladung zur Ausstellung "Above and Beyond"

**Eine Gruppenausstellung über den erhabenen Blick auf die Landschaft und das
Panoramatische in zeitgenössischer Kunst**

Forum Stadtpark . Graz

17.April - 9.Mai 2010

mit

**Bashir Borlakov, Beatrice Dreux, Siegfried A. Fruhauf, Michael Goldgruber, Christoph Grill,
Ulrike Heydenreich,**

**Michael Höpfner, Mathias Kessler, Hiroyuki Masuyama, Margherita Spiluttini, Richard T.
Walker, Daniel Zimmermann**

und einer Text-Installation von Thomas Ballhausen.

konzipiert von Michael Goldgruber . kuratiert von Michael Goldgruber und Andreas Heller

Vernissage: Freitag, 16. April 2010, 19h

Sonderöffnungszeiten im Rahmen der Galerientage aktuelle kunst in Graz

Fr., 16.April, 18h – 23h; Sa., 17. April, 10h - 19h; So., 18. April, 10h – 18h

Künstlergespräch mit Hildegard Fraueneder: So., 18. April, 17h

Öffnungszeiten: Di.- Fr. 10 - 18h., Sa., So 14 - 18h

Verein Forum Stadtpark : Stadtpark 1 . A-8010 Graz . Österreich

fon +43-316-827734

fax +43-316-827734-21

[e-mail](#)

web : <http://www.forumstadtpark.at>

Weitere Infos: <http://www.aboveandbeyond.at>

Above and Beyond

In den Arbeiten des Fotografen und bildenden Künstlers Michael Goldgruber werden architektonische Konstruktionen zu Symbolen der "visuellen Inbesitznahme" von Landschaft. Goldgruber setzt sich seit einigen Jahren mit dem damit zusammen hängenden thematischen Feld auseinander und entdeckt hinter dem "Ausschauhalten" und dessen architektonischer Materialisierung ein mediales / kulturhistorisches Phänomen, das in unterschiedlicher Form immer wieder auftaucht. Durch seine Arbeit entwickelte sich der Wunsch nach einer Kartographie künstlerischer Positionen, die ebenfalls die Codierung von Wahrnehmungsmustern und das Auftreten kultureller "Mediendiktate" hinterfragen. Auf diesem Fundament entstand das Konzept zu "Above and Beyond", der von Michael Goldgruber in Kooperation mit Andreas Heller kuratierten Gruppenausstellung.

„Above and Beyond“ setzt sich mit dem thematischen Feld panoramatischer Blickregimes und mit Dispositiven des Ausschauhaltens auseinander. Die Wahrnehmung von Landschaft ist, in Anlehnung an romantische Leitmotive, zugleich Ausdruck ihrer Besetzung. Ein Grundgedanke, der in "Above and Beyond" in unterschiedlichster künstlerischer Interpretation zum Ausdruck kommt.

- Thomas Ballhausen

Textinstallation . 2010 . Wandelemente . Druck auf MDF-Platten . 220x660 cm

Der in Wien lebende Autor, Literatur- und Filwissenschaftler setzt sich in seinem Text sowohl inhaltlich als auch visuell mit kulturellen und ideologischen Projektionen beim Betrachten von Landschaft auseinander. Der Text ist in seiner panoramatischen Visualisierung als Landschaft zu verstehen – auch jene kann als Text gelesen werden, sind ihr doch bestimmte kulturbezogene Inhalte eingeschrieben.

- Bashir Borlakov

2006 . Panorama 2 . Fotografie . C-Color Print/Aludipond/Plexiglas . 45x300cm

Der in Russland geborene und in Istanbul lebende Fotokünstler beschäftigt sich in variantenreicher Art und Weise mit dem Panorama. Seine Kompositionen werden nach präzise entworfenen Skizzen und Plänen gestaltet. So arrangiert er seine DarstellerInnen und Requisiten z.B. auf einem Pass in den Randgebieten der zerfallenen Sowjetunion. Ein entlegener Landschaftsausschnitt, per se ohne kulturelle Bedeutung, wird durch die Inszenierung der dargestellten Menschen (in einer Migrationssituation) historisch konnotiert.

- Beatrice Dreux

Ohne Titel . 2009 . Inkjetprint . 130x200 cm

Beatrice Dreux, in Versailles geborene und Wien lebende Malerin und Fotokünstlerin, verbrachte einen großen Teil Ihrer Kindheit an der Küste der Normandie. Der für Dreux biographisch bedeutsame Blick auf maritime Landschaften wurde auch charakteristisch für ihre teilweise mit trashiger Scan- und Kopierästhetik in große Fotos übertragenen Arbeiten. In der Weiterentwicklung der Landschaftsdarstellung und ihrer Symbolik bestimmt Dreux Natur als Projektionsraum, in dem sich für den Betrachter emotional besetzte Erinnerungen an Schönheit, Dramatik, unendliche Tiefe und Vergänglichkeit mit medialen und geschichtlichen Komponenten verbinden.

- Siegfried A. Fruhauf

Höhenrausch Panorama . 2005 . Filmloop . Installation mit 2 Monitoren

"Höhenrausch" vollzieht eine virtuelle Heimatreise, die Fahrt entlang einer Postkartenserie, die Bewegung durch eine imaginäre, eine surreale Landschaft: Das Traditionsbild des alpinen Österreich, hier aus aneinander gelegten Kitschpostkarten re- und zugleich dekonstruiert, wird in giftigen Farben und beschallt von den aggressiven Klängen eines übersteuerten Akkordeons demontiert. (Stefan Grisse mann) Das filmische Myriorama in "Höhenrausch" bildet eine Horizontlinie, ein Motiv, das ich auch in meinen fotografischen Arbeiten aufgreife, um die Ordnung, die diese Linie in unserem visuellen System darstellt, immer wieder zu hinterfragen.

- Michael Goldgruber

Platform Construction . 2009 . digitaler Print auf 3 mm Dipond . 120 x 187 cm

Michael Goldgruber - fasziniert von Apparaturen und Architekturen zum Konsum von Panorama und Aussicht – ist mittels Fotografie, Malerei und Video auf der Spur der Medialisierung von Landschafts- und Naturwahrnehmung. Der durch Kletterei und Alpinismus geschärfte Blick des Künstlers leitet die Suche nach Spuren der Eroberung von Landschaftsräumen und scheinbar unberührter Wildnis. Was Goldgruber vorfindet, sind Konstruktionen aus Stahl, Beton oder Holz - positioniert vor atemberaubenden Panoramen, als Direktiven des Blickes. Das Leitmotiv des Erhabenen aus der deutschen Romantik tritt hier als Grundstock vorerst perzeptiver und folglich ideologischer Territorialbesetzung auf. Die Architekturen stehen für Überwindung, für die Domestizierung des Unbeherrschbaren authentischer Natur.

- Christoph Grill

Fotografie . Serie "Short stalks at distant shores" . Turkmenistan 2009 . C-Print . Größe 93x200 cm

Der in Graz lebende Fotokünstler unternimmt seit mehr als 10 Jahren ausgedehnte, teilweise abenteuerliche Reisen durch die Ex-Republiken der zerfallenen Sowjetunion. Dabei verfolgt er das Ziel, die ehemaligen Sowjetrepubliken und mit ihnen den mühsamen Weg in die politische Unabhängigkeit zu dokumentieren, ein Überleben im Abseits abzubilden. Die Fotografie verwendet er dabei als Instrument zur Ortserkundung und steht damit in einer denkbar langen Tradition. Die Anwendungskontexte, denen die Fotografie schon in ihrer frühesten Zeit ausgesetzt wird und denen sie nicht selten auch die Penetranz eingefahrener Sehweisen verdankt, reichen von der mitunter ethnografisch bemantelten, kolonialistischen Sicht bis zu den Formen, in denen sich bald ein touristischer Blick auf die Sehenswürdigkeiten dieser Welt einstellt.

- Ulrike Heydenreich

Panoramaring . 2009 . Bleistiftzeichnung, Holz, Papier, Glas . Ø 95 cm, Höhe 25 cm

Die in Düsseldorf lebende Künstlerin sagt über Ihre Arbeit:

"Mich fasziniert die Idee des Ausblicks von definierten Standpunkten, vor allem die Darstellung von kompletten Rundumblicken. Ich zeichne komponierte Ausblicke in idealisierte Landschaften. Das Ergebnis erscheint zwar im Detail realistisch und im Ganzen nahtlos, aber die Betrachter der Panoramen sehen und spüren auf Grund der Komposition wie auch des Wechsels von Perspektive und Schattenwurf eine kuriose, imaginäre Wirklichkeit."

- Michael Höpfner

On Foot . Outpost Of Progress . 2010 . 2 Leuchtboxen auf Klappfüßen . je 150 x 50 x 20 cm . zwei Diafilme . 42 Fotos

" (...) Während Michael Höpfner als Wanderer den Prozess des Gehens als Handlung in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte, um sich seiner kulturellen Prägungen und Sichtweisen zu entledigen, sich in einem nahezu spirituellen Prozess zu „entleeren“, um den Fokus auf das Wesentliche und Wirkliche zu finden, begibt er sich als Reisender heute an klar definierte Orte, um die gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse zu untersuchen. Auch dabei geht es ihm darum, quasi „hinter den Horizont“ zu blicken, vorbei am durch die eigene Sozialisation verstellten Blick auf die Dinge. Das „Fremde“, ursprünglich Anziehungspunkt auf der Suche nach Authentizität, erlebt er nun als Rückprojektion auf die eigene Geschichte und Kultur, denn sein Weg führte ihn über die Kontinentalebene Richtung Osten, von wo aus er nun seinen Blick zurück in den Westen wirft." Linda Klösel, Parnass 01/2009

- Mathias Kessler

Secluded Nights . La Huasteca 07 . Mexico . 2004 . Digitaler C Print/Diasec . 110x140 cm

Der in New York lebende Künstler interessiert sich für die menschliche Wahrnehmung und die gesellschaftliche Idee von Natur. Fasziniert von Gedanken des Entdeckens unternimmt er Expeditionen in Gegenden mit explizitem Wildnis-Charakter, um mit hohem technischem Aufwand - Stromaggregate auf Lkws, Scheinwerfer mit tausenden Watt Leistung – Teile dieser Naturausschnitte

mit bühnenhafter Ausleuchtung in künstliche Reproduktion dieser scheinbaren Wildnis zu transformieren.

- Hiroyuki Masuyama

Caspar David Friedrich - Morgennebel im Gebirge 1808 . 2007 / LED Leuchtkasten . 71x104x4cm.
In seinen neusten Arbeiten nähert sich Hiroyuki Masuyama mit dem Einsatz der Fotografie dem Werk von Caspar David Friedrich. Der japanische Konzeptkünstler, dessen Arbeit auf einer Zusammensetzung mehrerer Bilder gründet, ehrt C. D. Friedrich, der Landschaften auch nicht in realistischer Manier malte, sondern aus verschiedenen Elementen eine Ideallandschaft konstruierte. Masuyama sucht Landschaften auf, die jenen ähneln, die C.D. Friedrich zu Beginn des 19. Jhdts. malte. Die vor Ort entstandenen tausende von Fotos montiert er schließlich zu einem einzigen Bild. Die Caspar David Friedrich Serie ist letztendlich eine Untersuchung über jenen Maler, von dem es heißt, er sei der Erfinder der deutschen Romantik.

- Margherita Spiluttini

Teufelsbrücke - Schöllenschlucht, CH . Foto . 2001 . 80x100 cm

Großglockner Hochalpenstraße, AT . Foto . 2002 . 80x100 cm

Margherita Spiluttini gilt als die Doyenne der Architektur- und Landschaftsfotografie in Österreich und Mitteleuropa. Sie sagt über Ihre Fotografien: „Nach der Natur“ handelt in erster Linie von der Ambivalenz zwischen der ergreifenden Schönheit des Gebirges und der drückenden Bedrohung, die von ihm ausgehen kann. Von dem, was entsteht, wenn die Menschen das Gigantische und Unwegsamer der Berge überwinden, beherrschen und benutzen wollen und wie sich die „Oberfläche“ Berg dadurch verändert.

- Richard T Walker

Outside the Democracy of Circumstance, Video/Monitor, 6' 44", 2008

Der z.Z. in San Francisco lebende Künstler besingt, bespricht und beklatscht Landschaftsszenarien. Egal ob in Großbritannien, seiner ursprünglichen Heimat, oder in den USA – er sitzt auf Hügeln, Waldlichtungen, Gipfeln oder auch über dem Grand Canyon. Er schafft (teilweise auch mit Songwritern wie Will Oldham) poetische Lyrics für seine Videos und Songs, in denen er die vor ihm liegenden Szenarien beschwört, beklagt und Ihnen so einiges vorzuwerfen hat.

“There is something uniquely British in the manner in which T. Walker comments on a Paradise Lost. It is a unique development of a rich seam of a sublime but also realist landscape tradition. Just as John Constable portrayed a seemingly eternal traditional world being betrayed and destroyed by agrarian reforms at the very moment he painted it, and J.M.W. Turner portrayed landscapes dissolving under the tension of their own representation, so T. Walker revels in the tensions he seeks to expose in his work between what we can see and what we want to see.” (Tom Keogh)

- Daniel Zimmermann

Lauberhornrennen im Sommer . 2007 . Video . Monitor . Kopfhörer

Viewer . 2007 . Ständer mit Stereofotografie

“Wie bei allen vorangegangenen Projekten arbeitet Zimmermann auch bei seinem soeben realisierten Projekt „Lauberhornrennen im Sommer“ mit einer spezifischen Methodik, um seine künstlerische Programmatik umsetzen zu können. Mittels tausender genormter Holzleisten (gleich Zauberstäben) wird ein visuelles Struktur- und Wahrnehmungsfeld erzeugt, im konkreten Fall ist es die Ideallinie der Lauberhornabfahrt. Diese installative Landschaftsintervention, welche die Ideallinie in der Naturlandschaft konkret sichtbar macht, wird medial (fotografisch und filmisch) als Stereoskopie-Dia aufgenommen. (...) Mit feiner Ironie entfaltet Zimmermann ein subtiles und inversives Wahrnehmungsspiel nicht nur zwischen realer Welt und medialer Virtualität, sondern auch zwischen Natur und Sport, Klischees und authentischem Begehren. Immer wieder lässt der Künstler unsere Erwartungen und Sehnsüchte mit dem konkret Vorhandenen kollidieren, manchmal auch implodieren. Sein sommerliches „Lauberhornrennen“ ist damit auch Metapher und Symbol für

Wahrnehmungskurzschlüsse, sei es in Bezug auf die Natur, sei es auf deren sozialen, gesellschaftlichen Gebrauchsweisen.“ (Carl Aigner, 2007)